So ist mir Deine Huld geworden;
Du bot'st mir Gold und auch den Orden.
Ich nehm' das Gold! — In Not und Sorgen
Lebt mir daheim das Elternpaar.
Sie brauchten nicht ihr Brot zu borgen,
So lang' ich ihre Stütze war;
Doch der Begeistrung feurig Mahnen
Trieb mich zu Deinen Siegesfahnen.
Der Segensspruch der lieben Alten
Hat über mir den Schild gehalten
Im Kampfgewühl bei Schlag und Blitz;
Ich weiß, daß sie die Hände falten
Für Dich auch, ihren König Fritz.
Drum nehm' ich froh von Deiner Gnade
Das Gold und lichte ihre Nacht;
Und bleib' ich Deiner Huld empfohlen,
So werd' ich nach der nächsten Schlacht
Mir allsobald den Orden holen!"" —
Und Fritz: „Nehm' Er ihn lieber gleich!
Ich weiß, Er wird den Degen führen;
Soll mich nicht mehr inkommodiren!" —
So hing er mit der eignen Hand
Ihm um den Hals das Ordensband.
Auf Seydlitz Wange glänzt die Zähre.
Der König aufgerichtet stand
Und sprach: „Der hat die rechte Ehre!"

---

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=0000341